

Neue Betriebsvereinbarungen: Nachtarbeit und Telearbeit

Seit Jahresbeginn gelten für das allgemeine Universitätspersonal zwei neue Betriebsvereinbarungen der TU Graz. Sie regeln die Arbeit in der Nacht (wenn z. B. Forschungstätigkeiten in den Nachtstunden unumgänglich sind) und Telearbeit von zu Hause aus.

Ines Hopfer-Pfister

Die Betriebsvereinbarung gem. § 55a (2) Uni-KV zum Thema Nachtarbeit trat mit 1. Jänner 2020 für das allgemeine Universitätspersonal in Kraft. Müssen Forschungstätigkeiten in der Nacht durchgeführt werden, kann die Normalarbeitszeit im Einvernehmen mit den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entsprechend verschoben werden. Für jede zwischen 20 und

6 Uhr geleistete Normalarbeitsstunde gibt es einen Zuschlag in Höhe von fünf Euro.

Telearbeit

Die Betriebsvereinbarung zur Regelung der Telearbeit gilt ab 1. Februar 2020 für das allgemeine Universitätspersonal. Um eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erreichen, legt sie Rahmenbedingungen fest, unter denen Telearbeit an der TU Graz möglich ist. Was steckt hinter dem Begriff „Telearbeit“? Telearbeit ist die regelmäßige Verrichtung von Arbeit außerhalb der betrieblichen Räumlichkeiten des Arbeitsgebers/der Arbeitsgeberin unter Verwendung von Informationstechnologien. An der TU Graz ist eine alternierende Telearbeit (abwechselnd auswärtige Arbeitsstätte und TU Graz) möglich. Die Personalabteilung hat ein entsprechendes Antragsformular erstellt, das im TU4U (unter „Arbeitszeit für allgemeines Personal“) bereitsteht. Über die Genehmigung

entscheiden die OE-Leitung sowie die Vizerektorin für Personal und Finanzen.

Um die vielen Fragen rund um die neue Betriebsvereinbarung zu bündeln, organisierte der Betriebsrat Anfang März eine Informationsveranstaltung. ■



Beantwortet die vielen Fragen aus dem Auditorium: Marcella Schachinger, Christine Copony, VR Andrea Hoffmann sowie Betriebsrat Eduard Dörner.

Die beiden neuen Betriebsvereinbarungen sowie das Antragsformular für Telearbeit finden Sie im ► TU4U

Innovative Pilotprojekte im technologiegestützten Lernen

Im „Flipped Classroom“ erlauben Vorbereitungsvideos, dass sich Studierende in der Präsenzlehre aktiv mit Fragestellungen auseinandersetzen, und eine Simulations-App macht Wirtschaft greifbar.

TEL-Marketplace-Team, Victoria Graf

Im Rahmen des **TEL Marketplace** dreht sich alles darum, Forschungsergebnisse rund um **Technology Enhanced Learning** in der Lehrpraxis zu verankern. „Die Digitalisierung der Lehre wird oft missverstanden als reine Skalierung von Frontallehre – sie kann aber noch viel mehr, etwa für mehr Interaktivität sorgen“, erzählt Sebastian Dennerlein vom TEL-Marketplace-Team. Im Wintersemester wurden zwei Pilotprojekte an der TU Graz unterstützt, TEL-Innovationen in der alltäglichen Lehrpraxis zu gestalten:

Patrick Schrey und Michael Fuchs haben in ihrem Projekt mit der OE Lehr- und Lerntechnologien Methoden für das „Flipped Classroom“-Konzept für ihre Lehrveranstaltungen zum

Thema „Elektronische Schaltungstechnik“ entwickelt: Mit Online-Inhalten im TU Graz TeachCenter bereiten sich Studierende vorab zu Hause vor, so bleibt in den Lehrveranstaltungen Zeit, diese Inhalte zu vertiefen. „Die Lehre wird interessanter und praxisbezogener, Studierende werden aktiv miteinbezogen“, erzählt Michael Fuchs. „Das eigenständige Arbeiten und das individuelle Feedback kamen besonders gut an“, ergänzt Patrick Schrey. „Wir werden ‚Flipped Classroom‘ weiter einsetzen.“



Regel Austausch rund um technologiegestützte Lehre bei einem TEL Marketplace Barcamp.

Birgit Mösl hat in ihrem Projekt mit dem Institut für Softwaretechnologie das an der TU Graz entwickelte „Pocket Code“ zur visuellen Programmierung um eine Simulationsfunktion erweitert, sodass Studierende mit wenigen Klicks Simulationen direkt am Smartphone umsetzen konnten: „Wir haben die App ‚Pocket Code‘ in der Lehrveranstaltung ‚Business Modeling and Simulation‘ verwendet, um ohne Programmierkenntnisse ein einfaches Modell für eine Simulation zu erstellen. Das hat Spaß gemacht und ist gut fürs Verständnis.“ Auch Birgit Mösl möchte die Methode weiterhin einsetzen.

Drei weitere Pilotprojekte laufen im Sommersemester 2020. Wer sich darüber informieren, Ergebnisse anwenden oder mitmachen möchte, besucht ► tu4u.tugraz.at/go/tel-marketplace. ■

Der TEL Marketplace ist ein Projekt im Rahmen der „Digitalen TU Graz“. Zusammen mit Viktoria Pammer-Schindler erforscht Sebastian Dennerlein im TEL-Marketplace-Team organisationsinterne Innovationsprozesse.